



Das vierte Sozialräumliche Monitoring der Stadt Bern ist erschienen

Bern, 29. November 2018. Der Bericht «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» ist in seiner vierten Ausgabe erschienen. Er untersucht eine Vielzahl von Aspekten, um die sozialräumliche Situation und Entwicklung der Quartiere in der Stadt Bern zu beziffern und abzubilden. Im Bericht von Statistik Stadt Bern wird dies anhand von elf Karten veranschaulicht.

Wo finden sich in der Stadt Bern welche sozialstrukturellen Merkmale? Wie haben sich diese in den letzten fünf Jahren entwickelt? Auf diese Fragestellungen gibt der Bericht «Monitoring sozialräumliche Stadtentwicklung» Antworten. Antworten, welche den im Sozialbereich tätigen Personen, privaten Interessengruppen und Organisationen, aber auch der Politik Hinweise und Hilfestellungen geben können, wo und in welchem Ausmass bedarfsgerechte Angebote bereitgestellt werden können. Der breiten Öffentlichkeit in der Stadt Bern kann das Monitoring dazu dienen, das eigene Quartier besser kennenzulernen und zu verstehen.

Die soziale Situation der Bevölkerung hat viele Facetten – genau so zahlreich sind die möglichen Grössen, mit welchen sie sich quantitativ beschreiben lässt. Zu diesem Zweck hat Statistik Stadt Bern Kennzahlen wie beispielsweise die Wohnbevölkerung, Quartierdynamik, Heimat, Altersstruktur, Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote, finanzielle Situation sowie Wohnverhältnisse in den Gebräuchlichen Quartiere (GQU) untersucht (Tabelle 1).

Tabelle 1: Themen und Kennzahlen des Monitorings Sozialräumliche Stadtentwicklung 2017

Thema	Kennzahlen
Wohnbevölkerung und Haushaltsstruktur	Wohnbevölkerung, Privathaushalte, Privathaushalte nach Haushaltstypen
Quartierdynamik	Anteil sesshafter Personen, Anteil sesshafter Familien am Total sesshafter Privathaushalte
Heimat	Anteil ausländischer Personen, Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen, Anteil der Privathaushalte aus nicht-deutschsprachigen Nationen am Total der Privathaushalte
Altersstruktur	Altersquotient, Altersquotient ohne Personen in Altersheimen, Jugendquotient, 5-Jahres-Altersklassen
Transferleistungen	Sozialhilfequote, Privathaushalte mit Sozialhilfebezug nach Haushaltstyp, Ergänzungsleistungsquote, Ergänzungsleistungsquote ohne Personen in Altersheimen
Steuerbares Einkommen	Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte, Median des steuerbaren Einkommens der Privathaushalte, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte nach Haushaltstyp
Wohnraum	Mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung, Wohnungsgrösse

Gegenüber den früheren Monitorings wurde in der diesjährigen Ausgabe nicht nur der aktuelle Stand, sondern auch die Entwicklung in den GQU der Stadt Bern abgebildet. Deshalb wird der Bericht durch Begleitmaterial in Form von einer Kartensammlung (13 zusätzliche Karten) und einer Tabellensammlung (20 zusätzliche Tabellen) ergänzt.

Synthesekarte mit kombinierten Kennzahlen

Bei der vertieften Betrachtung der Karten wird augenscheinlich, dass oftmals ähnliche städtische Regionen bei mehreren Kennzahlen durch besonders hohe, respektive tiefe Werte auffallen. Eine solche Region befindet sich beispielsweise im Korridor zwischen dem Bremgarten- und dem Könizbergwald, an der Grenze zwischen den Stadtteilen III Mattenhof-Weissenbühl und VI Bümpliz-Oberbottigen. Die hier entlang der grossen Verkehrsachsen ansässigen Quartiere haben unter anderem die höchsten Anteile ausländischer Personen, die höchsten Quoten bei Transferleistungen (Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen) und die tiefsten steuerbaren Haushaltseinkommen. Demgegenüber fallen einige Quartiere beispielsweise im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde bei den gleichen Kennzahlen durch gegensätzliche Werte auf.

Bei vielen anderen Quartieren ist es aber schwierig, aus der Vielzahl von Kennzahlen ein zusammenfassendes Bild zu erhalten. Um dem Abhilfe zu schaffen, wurde im Rahmen des sozialräumlichen Monitorings erstmals eine Synthesekarte erstellt (siehe Karte auf Seite 3). Dazu wurden aussagekräftige Variablen ausgewählt und kombiniert. Die resultierenden kombinierten Kennzahlen wurden pro GQU in einen Synthesewert überführt, welcher von -2 bis $+2$ reicht. Ein positiver Synthesewert bedeutet bei dieser Betrachtung, dass das Quartier hinsichtlich der sozialen Situation im innerstädtischen Vergleich eher begünstigt ist. Erhält ein Quartier einen Synthesewert unter null, deutet dies hier auf vergleichsweise höhere soziale Herausforderungen hin.

Bericht ist online einsehbar

Der Synthesewert ist auch bei der langfristigen Betrachtung der Quartiere hilfreich. Für einen ersten Überblick kann der Synthesewert von verschiedenen Jahren verglichen werden. Für gezielte Fragestellungen ist es aber weiterhin unerlässlich, die einzelnen Kennzahlen herbeizuziehen und zu interpretieren.

Detailliertere Informationen und Auswertungen sind im Bericht «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2017» zu finden sowie in den ergänzenden Unterlagen «Begleitmaterial – Kartensammlung» und «Begleitmaterial – Tabellensammlung». Diese sind erhältlich bei Statistik Stadt Bern oder unter www.bern.ch/statistik (> Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales) sowie unter www.bern.ch/medienmitteilungen.

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern, die Fachstelle Sozialplanung und das Stadtplanungsamt haben den Bericht fünf Arbeitstage vor der Publikation erhalten.

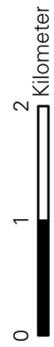
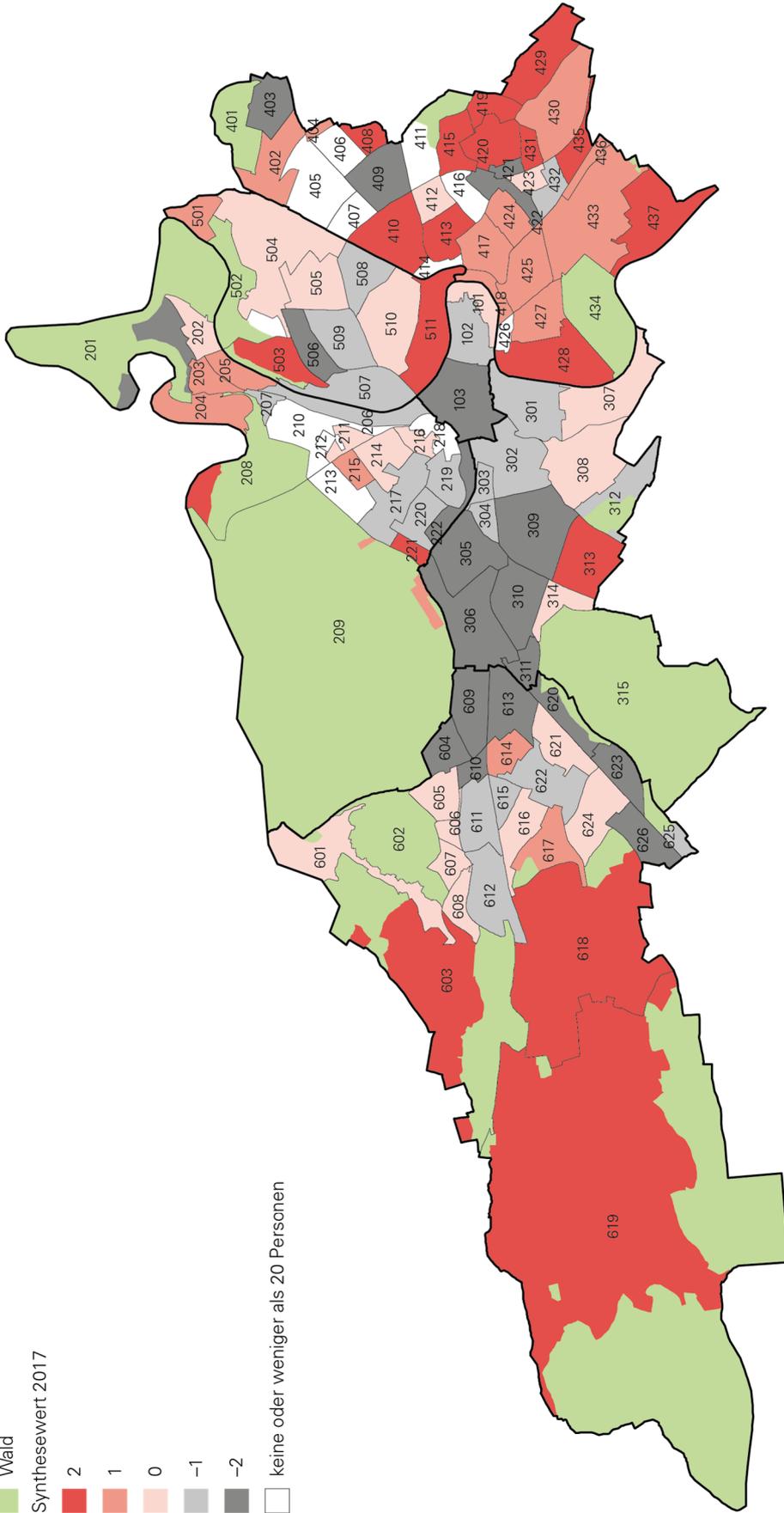
Synthesekarte 2017

Raumgliederung

- Stadteile
- Gebrüchliche Quartiere
- Wald

Synthesewert 2017

- 2
- 1
- 0
- -1
- -2
- keine oder weniger als 20 Personen



Statistik Stadt Bern
 Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordpro; Sozialamt Stadt Bern; Ausgleichskasse des Kantons Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern; Gebäude- und Wohnregister